



Jahresbericht ZET 2016

Gemäss Art. 20 des Reglements betreffend die verschiedenen Strukturen für die Jugend vom 9. Mai 2001 hat das ZET den Auftrag, in den Bereichen Prävention und Öffentlichkeitsarbeit, Supervision und Beratung, Abklärung und Expertise, Erziehungsberatung und Therapie sowie in der Ausbildung von Studierenden im Bereich Psychologie, Logopädie und Psychomotorik-Therapie tätig zu sein.

Folgende Tätigkeiten wurden während des Jahres 2016 vom ZET durchgeführt:

Prävention und Öffentlichkeitsarbeit:

Das ZET hat zu verschiedenen Themenbereichen Lehrveranstaltungen, Kurse, öffentliche Veranstaltungen, Medienberichte, Radiointerviews oder Fernsehsendungen gestaltet.

- Die Einschulung des Kindes
- Wohlbefinden und psychische Gesundheit der Walliser Jugend
- Eltern scheiden, nicht aber die Kinder
- Mobbing unter Kindern und Jugendlichen
- Cyber-Mobbing und welche Verhaltensregeln Eltern bei Kinder beachten müssen
- Medienkonsum
- Lernstörungen
- Die auditive Wahrnehmung
- Dyslexie, -kalkulie, -praxie etc.
- Basisschrift
- Zweisprachigkeit
- Etc.

Supervisionen

Im Jahr 2016 hat das ZET 37 Institutionen supervidiert. Es handelt sich hierbei um sozialpädagogische Institutionen, Kindertagesstätten, Mütter- und Väterberatungsstellen. Zudem wurden Supervisionen für schulische Akteure durchgeführt wie z.B. die schulischen Mediatoren, Lehrperson, schulische Heilpädagogen, etc. Auch Pflegefamilien oder Tageseltern besuchten im Jahr 2016 eine Supervision bei ZET-Mitarbeitenden.

Abklärungen, Erziehungsberatung, Therapie

5422 Kinder und Jugendliche wurden im Jahr 2016 vom ZET abgeklärt und/oder therapeutisch begleitet, davon 62% Jungen und 38% Mädchen. 3% der Kinder waren im Vorschulalter, 65% im Primarschulalter (1H bis 8H), 17% im Orientierungsschulalter, 11% im postobligatorischen Schulalter und 1% junge Erwachsene. 69% aller Kinder sind von ihrer Nationalität her Schweizer, 25% haben eine europäische Nationalität (nicht Schweizer) und 6% haben eine „nicht-europäische“ Nationalität.

84% aller vom ZET betreuten Kinder und Jugendlichen wurden durch die Eltern angemeldet, 5% durch die Schule (im Einverständnis mit den Eltern). Die Restlichen 11% wurden uns über Institutionen, Ärzte, Sozialdienste, etc. angemeldet.

Insgesamt wurden 46558 Interventionen bei diesen Kindern und ihrem sozialen Umfeld durchgeführt. Die durchschnittliche Interventionszahl pro Kind beträgt 8.6 Interventionen. 43% der Interventionen sind Sitzungen alleine mit dem Kind/Jugendlichen, 18.3% sind Sitzungen mit Kind und Eltern, 10.3% Gruppeninterventionen mit mehreren Kindern, 7.3% Sitzungen nur mit den Eltern und 4.1% Sitzungen mit den Lehrpersonen. Die restlichen 17% teilen sich auf Sitzungen mit anderen Fachkräften auf.

Im Jahr 2016 waren die Psychologen des ZET bei 109 audiovisuellen Befragungen der Kriminalpolizei als Fachpersonen anwesend.

Praktikanten

Im letzten Jahr konnten wir, im Vergleich zum Jahr 2015, wieder mehr Praktikanten bei uns ausbilden. Insgesamt 9 Praktikanten wurden von den Mitarbeitenden des ZET betreut.

Andere Projekte

Auch im Jahr 2016 beschäftigten uns die schulische Mediation, die Einführung ins Sonderpädagogische Konzept und der Kinderschutz.

Romaine Schnyder

Im Januar 2017